



Gerechte Verteilung medizinischer Leistungen: Vorschläge für ein neues Gesundheitssystem

Gerechte Verteilung medizinischer Leistungen: Vorschläge für ein neues Gesundheitssystem
Keine willkürliche Verteilung
Wenn der Staat die zentrale Instanz ist, um begrenzte Mittel zu verteilen, wie soll er festlegen, wer dieser Mittel besonders akut bedarf, welcher Patient also Priorität vor anderen genießt? Um diese Frage zu beantworten, sind ausgewiesene Kriterien notwendig, die sicherstellen, dass die Verteilung nicht willkürlich stattfindet. Corinna Rubrech vom Arbeitsbereich Angewandte Ethik setzt sich aus philosophischer Perspektive mit diesen Kriterien auseinander und nimmt verschiedene Vorschläge in den Blick, die Gesundheitsökonominnen für eine Neugestaltung der Gesundheitsversorgung vorbringen.
Riskanter Lebensstil
Ein erster Vorschlag ist, jene Personen aus der Versorgung auszunehmen, die einen riskanten Lebensstil pflegen, indem sie zum Beispiel Extremsportarten betreiben oder rauchen. Philosophische Ansätze, die sich für eine starke Betonung der Eigenverantwortung aussprechen, heben hervor, dass Personen die Konsequenzen für selbst herbeigeführte Krankheiten zu tragen haben. Dabei stellt sich jedoch die Frage, wer entscheiden soll, ob beispielsweise eine Krebserkrankung das Resultat jahrelangen Rauchens ist oder ob der Patient aufgrund seiner genetischen Veranlagung immer schon einem hohen Risiko ausgesetzt war, an Kehlkopfkrebs zu erkranken.
Alter als Kriterium
Ein weiteres Kriterium, das kontrovers diskutiert wird, ist das Alter. Gesundheitspolitiker debattieren, ob alte Menschen die gleichen Ansprüche auf medizinische Leistungen geltend machen können wie junge Menschen. Einige philosophische Ansätze legen plausibel dar, dass eine Altersrationierung begründet sein kann. Wenn man beispielsweise nur wenige Spenderorgane für eine Transplantation gibt.
Vollständiger "RUBIN"-Beitrag - Doktoranden als Wissenschaftsjournalisten auf Zeit
Doktorandinnen und Doktoranden der RUB haben das "RUBIN"-Redaktionsteam bei der aktuellen deutschen und englischen Ausgabe unterstützt. Corinna Rubrech ist eine der drei Wissenschaftsjournalisten auf Zeit. Sie promoviert in der Graduiertenschule der Ruhr-Universität Bochum (RUB Research School) und präsentiert ihr Forschungsthema auf allgemein verständliche Weise im Wissenschaftsmagazin der RUB. Der vollständige Beitrag findet sich online: <http://rubin.rub.de/de/gesundheits-ohne-grenzen>.
Weitere Beiträge von RUB-Doktoranden in "RUBIN"
Wenn der Boden ins Fließen gerät - Kontinuumsmechanische Modelle helfen, Naturkatastrophen besser zu verstehen: <http://rubin.rub.de/de/wenn-der-boden-ins-fliesen-geraet>
Elektromobilität: Datenschutzfreundliche Lösungen zum Laden von E-Autos <http://rubin.rub.de/de/ich-weiss-wo-du-letzten-sommer-geladen-hast>
Weitere Informationen
Corinna Rubrech
Angewandte Ethik
Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität
44780 Bochum
E-Mail: corinna.rubrech@rub.de
Angeklickt
RUB Research School
<http://www.research-school.rub.de>
Redaktion: Dr. Maren Volkmann


Pressekontakt

Ruhr-Universität Bochum

44780 Bochum

corinna.rubrech@rub.de

Firmenkontakt

Ruhr-Universität Bochum

44780 Bochum

corinna.rubrech@rub.de

Mitten in der dynamischen, gastfreundlichen Metropolregion Ruhrgebiet im Herzen Europas gelegen, ist die Ruhr-Universität mit ihren 20 Fakultäten Heimat von 5.000 Beschäftigten und über 36.500 Studierenden aus 130 Ländern. Alle großen wissenschaftlichen Disziplinen sind auf einem kompakten Campus vereint. Die Ruhr-Universität ist auf dem Weg, eine der führenden europäischen Hochschulen des 21. Jahrhunderts zu werden. Fast alle Studiengänge werden als Bachelor-Master-Programme angeboten. Unsere Exzellenzprogramme haben sich international einen Namen gemacht: Unsere Research School ist ein internationales Kolleg zur strukturierten Forschungspromotion in den Lebenswissenschaften, den Natur- und Ingenieurwissenschaften und den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Untereinander, national und international stark vernetzte, fakultäts- und fachübergreifende Forscherverbände (Research Departments) schärfen das Profil der RUB, hinzu kommen ein unübertroffenes Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und eine hervorragende Infrastruktur. Lebendig wird all das durch die Menschen, die mit ihrem Wissensdurst, ihrer Neugier und ihrem Engagement auf dem Campus zusammentreffen und die Ruhr-Universität mitgestalten. Ihre Aufgeschlossenheit macht die RUB zum Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt. Die Wertetrias menschlich ? weltoffen ? leistungsstark ? gestalten den Lebensraum Ruhr-Universität. Dieser Raum umfasst mehr als nur die Summe seiner Einzelemente: Menschlich-weltoffen heißt unterschiedliche Kulturen zu respektieren und Gästen Heimat zu geben. Menschlich-leistungsstark bedeutet gemeinsam schöpferische Kräfte zu entfalten und Neues mit Elan und Ehrgeiz anzupacken. Campus Ruhr-Universität ist die moderne universitas ? die Gemeinschaft, in der die Menschen im Zentrum stehen.